

50 Jahre Ev. Jugendhilfe Menden

7. Fachtagung 10.11.2016

**„Schützt und haltet uns!“ –  
Bindungsorientierte pädagogische Arbeit**



DIPL. PSYCH. MECHTHILD SCKELL

ALBERT SCHWEITZER KINDERDORF HESSEN E.V.

ASK FAMILIENBERATUNGSSTELLE

M.SCKELL@ASK-FAMILIENBERATUNG.DE

\*1907 +1990



- Mit seinem 1969 erschienenen Buch *Bindung – Eine Analyse der Mutter-Kind-Beziehung* begründete Bowlby die Bindungstheorie.

*"Bindung ist das gefühlstragende Band, das eine Person zu einer anderen spezifischen Person anknüpft und das sie über Raum und Zeit miteinander verbindet."*

# Bindung zum Überleben



***Bindung ist für das Leben so grundlegend wie Luft zum Atmen und Ernährung.***



Die emotionale Bindung sichert das Überleben und die Entwicklung des Kleinkindes.

- Bindungsbedürfnisse sind **biologische** Grundbedürfnisse

# Sicherer emotionaler Hafen



Das Bindungssystem wird insbesondere in Situationen von Verunsicherung/Angst aktiviert.



Durch **körperliche Nähe** der Bindungsperson kommt es zu einer Beruhigung des Bindungsbedürfnisses.

# Konzept der Feinfühligkeit, Ainsworth 1969



Feinfühliges Verhalten bedeutet:

- ✓ die Signale des Kindes wahrzunehmen
- ✓ sie richtig zu deuten, zu interpretieren
- ✓ sie angemessen und prompt zu befriedigen

# Emotionale Bindung



*Die* Pflegeperson mit der größten Feinfühligkeit in der Interaktion wird *die* Hauptbindungsperson für das Kind.

- Zuwendung, Nähe und Körperkontakt festigen eine sichere Bindungsentwicklung physiologisch.



**Emotionale Bindung des Kindes an die Bindungsperson entsteht nicht durch genetische Verwandtschaft!**

# Bindungsperson



Die Bindungsperson ist Quelle emotionaler Sicherheit und gleichzeitig externe Hilfe zur **Regulation**.

# Explorationsbedürfnis



**Bindungsbedürfnis** und **Explorationsbedürfnis** sind entgegengesetzte Motivationen und wechselseitig voneinander abhängig:

- Erst wenn das Bindungsbedürfnis beruhigt ist, kann das Kind seine Umwelt erkunden, kann sich konzentrieren, kann lernen.





*Die Erfahrungen eines Kindes mit seiner primären Bezugsperson prägen entscheidend sein späteres Leben.*

# Was heißt das konkret?



## **Deshalb ist die Art,**

- wie Bezugspersonen einem Kind zuhören,
- mit ihm spielen,
- es in den Arm nehmen
- und trösten
- und wie Sie es behandeln, wenn es „unartig“ ist,  
**so wichtig.**

- Es sind diese Momente, in denen Bindungspersonen darüber entscheiden können, ob sich das Kind gut entwickeln wird. Denn alles, was ein Kind **mit seinen Bindungspersonen** erlebt, bewirkt Vernetzungen zwischen den Gehirnzellen seines Großhirns.

# Kinder- und Jugendhilfe



- Etwa 80 % der Kinder in der Jugendhilfe geben an, **frühe und anhaltende traumatische Erfahrungen** gemacht zu haben. Die meisten von ihnen **in der unmittelbaren häuslichen Umgebung** durch Gewalterleben, Misshandlung, Vernachlässigung oder Missbrauch.

(S. B. Gahleitner 2011)

# Hochunsichere bis desorganisierte Bindung



## Double-Bind- Situation:

- Einerseits hat das Kind das existentielle Bedürfnis, sich seiner Bezugsperson zu nähern, andererseits das Erleben, dort nicht sicher oder gar bedroht zu sein.



Unlösbarer Bindungskonflikt



Dies führt zu einer noch verzweifelteren Suche nach Bindung



Starke, aber äußerst destruktive Bindung

(Grossmann & Grossmann 2014)

# Folgen von Bindungstraumatisierungen



- Häufig Vorläufer für spätere psychische Erkrankungen (Brisch 2009)



Das Kind ist emotional vollkommen überfordert.

**Entwicklung von komplexen Entwicklungsstörungen auf der physischen, psychischen und sozialen Ebene:**

- Störungen der Empathiefähigkeit/ Metalisierung
- Störungen in der Impulskontrolle, geringe Frustrationstoleranz
- Verzögerte kognitive Entwicklung
- Verringerte bis keine Selbstwirksamkeitserwartungen
- Wiederholung von enttäuschenden Bindungen
- Somatisierungen

# Folgen von Bindungstraumatisierungen



Die Kinder führen oftmals einen inneren Kampf:

angeborenen Bindungswunsch  Angst, sich an die neue Bindungsperson auszuliefern

Sie haben ein hohes Bedürfnis nach Kontrolle und Autonomie  Große innere Abhängigkeit und Verwundbarkeit

# Bindungsmisstrauen



- Bei kleinster Kritik: Meine Bindungspersonen lieben oder achten mich nicht.
- Das unbewusste Programm heißt: Werde ich wieder fortgegeben?
- Konflikte werden inszeniert, um immer wieder zu prüfen, ob die neuen Eltern/Bezugspersonen das Kind auch (be)halten.

# Gründe für Konflikte in der Schule



- Kinder/Jugendliche, die den Überlebenskampf um ihre Autonomie kämpfen, können nur schwer ertragen, von außen bestimmt, reglementiert und gesteuert zu werden, wie dies in unserem Schulsystem üblich ist.
- Folge: Sie können sich nicht einfügen, wollen die Kontrolle übernehmen. (Diagnosen: Hyperaktivitätsstörung, mangelnde Impulskontrolle, provokatives Verhalten, Lernverweigerung usw.)
- Oder sie verstecken sich, versuchen sich unsichtbar zu machen.





***Schützt und haltet mich!***

# *Schützt mich!*



- Ein Gruppen- oder Pflegefamilienklima, in dem sich das Kind sicher fühlt und von seinen frühen seelischen Verletzungen erholen kann.
- Und das ihm hilft, sein spezielles Schicksal anzunehmen und zu tragen.

## ➤ Eine sichere und solidarische Umgebung



- Ein Kind, das von seiner Bindungspersonen traumatisiert wurde, muss sich sicher sein, dass es vor dieser geschützt wird (keine Rückführungsdrohung, keine erzwungenen Besuchskontakte, kein Umgangsrecht der leiblichen Täter-Eltern). **Sonst bleibt es in Habachtstellung und unter Dauerstress.** Brisch 2009
- Information, an wen ich mich in der Einrichtung vertrauensvoll wenden kann (Steckbrief der Vertrauensperson der Einrichtung)

## ➤ Wertschätzung der Herkunftseltern



Das Ja oder Nein des Kindes/ des Jugendlichen zu sich selbst und zu seinem Leben, ist abhängig davon, wie seine Herkunftsfamilie geachtet und wertgeschätzt wird.

Die Herkunftseltern des Kindes/ des Jugendlichen zu achten, heißt nicht etwa gutzuheißen oder zu bagatellisieren, wenn ihm Schlimmes widerfahren ist. Sondern deren begrenztes und manchmal unverzeihliches Handeln mit dem Kind zutiefst zu betrauern .

➤ Klar strukturierter Lebensalltag und verbindliche Regeln **für alle**



- Aber: Es geht nicht um gleiches Recht für alle, sondern für jede/m die Förderung, die er/sie benötigt.



*Haltet mich!*



- Der heilende Erziehungsstil

# Der heilende Erziehungsstil



## ➔ korrigierende Bindungserfahrungen

Ein **Bezugsbetreuersystem**, das desorganisierten Bindungsstrukturen entgegen wirkt und Alternativerfahrungen ermöglicht.

*„ Er war auf der einen Seite ein Kumpel,  
großer Bruder, Vater, aber auch Bezugsbetreuer,  
er war auch Wächter, ja , er hat auch Grenzen gesetzt  
...wir sind gemeinsam durch  
Höhen und Tiefen gegangen...“*

- **Erst Beziehung, dann Erziehung!**



# *Haltet mich!*



Kündigungsversuche des Kindes nicht annehmen,  
Bindungsangebote erneuern.

- Die Unverbindlichkeit des Kindes respektieren und durch eigene Verbindlichkeit ersetzen.
- Das Bindungsmisstrauen nicht persönlich nehmen.
- Angriffe auf das Bindungssystem sind Beweise der Zuneigung! *„Ich zeige mich nur wirklich dem, dem ich vertraue.“*

# Grundsatz



*„Ich weiß vielleicht nicht, was Du gesagt hast, aber ich weiß, wie ich mich bei Dir gefühlt habe.“*

## ➤ Der Bezugspädagoge als sichere Basis für die Herkunftseltern



- Hat das Kind/ der Jugendliche Kontakte zu seinen Herkunftseltern, sollte dieser Kontakt unterstützt werden.
- Wenn die Eltern wertgeschätzt werden, spürt das Kind dies ohne Worte. So wird die Kluft zwischen beiden Systemen des Kinds verkleinert und lindert seinen Loyalitätskonflikt.
- **Die Herkunftseltern machen so eine neue, korrigierende Beziehungserfahrung, die für alle (später) sehr wertvoll sein kann.**

## ➤ Sanktionen und Strafe schaden...



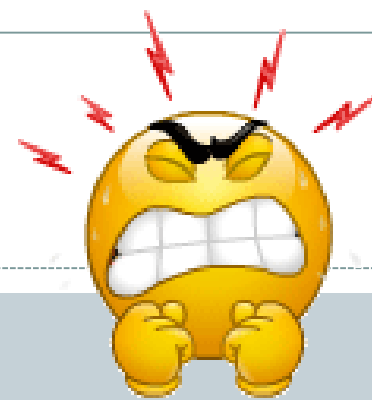
### **Sanktionen und Strafe schaden dem Bindungs- und Vertrauensaufbau!**

- Jede Zurechtweisung ist eine neue Stresserfahrung für das Kind und kann sich mit frühen Stresserfahrungen verbinden.
- Ärger und Kritik einbetten in Wertschätzung
- Dem Kind sagen, was es tun soll und nicht, was es nicht tun soll.

**Stattdessen:**

**Möglichkeiten geben zur Wiedergutmachung**

## ➤ Bei Wut



- **Körperkontakt**
- **Sicher halten!**
- **Trösten**
- Kein Time-out: Time-out bedroht die Bindungsbeziehung
- **Besser: Time-intensiv**
- Emotional feinfühliges Begleitung bei Wut
- Im Kontakt bleiben und Kind nicht alleine lassen.

# Grundsatz



*Wenn ich dich am wenigsten verdiene,  
brauche ich dich am meisten.*

## ➤ Blick auf das Kind – nicht die Symptome



Die Erschütterung über die schwerwiegenden Auswirkungen von Traumata führt leicht zu einer alleinigen Zentrierung auf die Symptome und auf die Verhaltensauffälligkeiten.

- Diese kategorisieren die Kinder als hilflos und krank.
- Manche Kinder fühlen sich als die Person, die andere in ihm sehen und wissen nicht genau, wer sie selbst sind. Dies kann **Patientenkarrieren** fördern.

# Ein gutes Zusammenspiel von Lebensalltag und Therapie



- Alle Faktoren in der Lebensumwelt des Kindes haben auch therapeutische Auswirkungen.
- Therapeutische Hilfen sollen deswegen nicht alleine auf die kurze Zeit von Einzel- oder Gruppensitzungen begrenzt sein, sondern müssen im normalen Lebensalltag des Kindes präsent sein.
- **Aber nicht „Psycho allday“**

Wird der Alltag zu stark therapeutisch aufgeladen, verschwindet der Raum zum spontanen Experimentieren ohne jeden Reflexionsanspruch.



# Schlussgedanke



- Auch Kinder mit schwersten frühen Erfahrungen können wieder wachsen und intensive Lebensfreude empfinden.

Diese Lebensfreude und die kindliche Fähigkeit zum Glücklich sein zu fördern, ist oberste Aufgabe der Bezugspersonen!



***Auf diesem Weg wünsche ich uns allen  
Kraft, Zuversicht und langen Atem!***

***Danke für Ihre Aufmerksamkeit!***

# Verwendete Literatur



- Brisch K.H.: Bindungsstörungen: Von der Bindungstheorie zur Therapie, 2015
- Brisch K.H.: Bindungstraumatisierungen, 2017
- Garbe E.: Das kindliche Entwicklungstrauma, 2015
- Gahleitner S.B.: Das Therapeutische Milieu in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen, 2011
- Wiemann I.: Adoptiv- und Pflegekindern ein Zuhause geben, 2014
- Rech-Simon C.; Simon F.: Survival- Tips für Adoptiveltern, 2013
- Homeier S.; Wiemann I.: Herzwurzeln, Ein Kinderfachbuch für Pflege- und Adoptiveltern, 2016